Die Redaktion der Chorzeitung [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers**

Band (Jahr): **9 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE REDAKTION DER CHORZEITUNG
WÜNSCHT ALLEN LESERINNEN UND LESERN
EIN GLÜCKLICHES 1986!

Liebhaber musizieren

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung informierten am Samstag, 26. Oktober 1985 im Casino Bern der Eidgenössische Musikverband (EMV), der Eidgenössische Orchesterverband (EOV) und die Schweizerische Chorvereinigung (SCV) eine breite Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und gaben ihre Anliegen bekannt. Nachfolgend ein Bericht von Willi Gohl, Präsident des Schweizer Musikrates:
«Zehntausende musizieren und singen in Laienorchestern, Blasmusiken und Chören, die einem der drei grossen schweizerischen Verbände angeschlossen sind. Mit der Einladung der EMV, EOV und SCV in den grossen Saal des Casinos Bern wurde der Wunsch dokumentiert, das Wirken der Verbände im Rahmen des Europäischen Jahres der Musik einer weiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Die Grossveranstaltung vermochte denn auch tatsächlich mit dem Konzertteil und den Referaten in besonders eindrucksvoller Weise die Vielfalt, das Engagement und die Begeisterung, welche in der Musikausübung in Kammermusik, Blasmusik, Orchester und Chor stecken, aufzuzeigen. Die Einladung war wohl zunächst an Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft, an die Medien und an die Begleitpersonen der 9 auftretenden Ensembles ergangen. Die Stadtberner waren wenig zahlreich vertreten.
Im Foyer des Casinos präsentierten sich die drei Verbände in einer kleinen, übersichtlich aufgebauten Ausstellung mit Informations- und Dokumentationsmaterial.
Die bunte Programm-Palette spiegelte in schönster Weise den Reichtum der Musizierformen und der Literatur wider. Dank des gut eingeübten technischen Ablaufes und des beeindruckenden künstlerischen Niveaus mutete das Mosaik des 3½-stündigen Programmes den Hörern keine Längen zu, zumal auch sämtliche Redner mit kurzen, inhaltlich abgesprochenen und substanzvollen Beiträgen beeindruckten und dem begeisterten Musizieren der Vorrang zukam.
Die wertvollen, plakathaften Darstellungen der Verbandspräsidenten belegten die Ausstrahlung des Laienmusizierens in der Schweiz und wurden durch Musikbeiträge akzentuiert sowie durch die Ausführungen der Nationalrätin Geneviève Aubry und das Grusswort von Hans-Rudolf Doerig, als Vertreter des Bundesamtes für Kulturpflege, umrahmt.
Sie alle würdigten den Stellenwert der Musikausübung. Der Förderung des Liebhaber-Musizierens in Ensembles verschiedenster Prägung kommt in unserer Zeit eine zentrale Bedeutung zu: Es geht um sinnvolles, erfüllendes, aktives Tun in der Gemeinschaft mit andern.»

Ergänzend einige Ausschnitte aus den Referaten der Zentralpräsidenten: